

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort . . . . .	11
Abkürzungen und Gestaltung der Zitate . . . . .	13
Verzeichnis der angeführten Literatur . . . . .	14
<b>1. Kapitel: Der Grundgedanke – vorläufige Annäherung . . . . .</b>	<b>21</b>
1. Die Kurzformel des Grundgedankens . . . . .	23
2. Erste Erläuterungen zum Grundgedanken . . . . .	25
3. Die Ergründung des Wortes als Hauptaufgabe des Denkens . . . . .	29
<b>2. Kapitel: Sprache im Vollzug des Sprechens</b>	
1. Das Ausgangsphänomen . . . . .	33
2. Das verbale Satzverständnis . . . . .	40
3. Die persönliche Aktualität des Wortes . . . . .	48
<b>3. Kapitel: Ich und Du – die geistigen Realitäten</b>	
1. Das Wort <i>und</i> die geistigen Realitäten . . . . .	56
1.1 Das Wort als das Wodurch der geistigen Realitäten . . . . .	56
1.2 Das Wort als Worin und konstitutiver Ausdruck der geistigen Realitäten . . . . .	59
2. Geist und Geistigkeit der geistigen Realitäten . . . . .	61
2.1 Auseinandersetzung mit dem philosophischen Geistverständnis . . . . .	61
2.2 Ebners Anknüpfung an Kierkegaards Geistbegriff . . . . .	64
2.2.1 Zum Geistbegriff Kierkegaards in „Die Krankheit zum Tode“ . . . . .	65
2.2.1.1 Was ist ein Verhältnis? . . . . .	66
2.2.1.2 Was meint das Verhältnis, das sich zu sich selbst verhält? . . . . .	70
2.2.2 Ebners Geistverständnis in Abhebung von Kierkegaard . . . . .	73
2.3 Johanneisches und paulinisches Geistverständnis . . . . .	78
2.4 Pneumatologie als Lehre vom Geist des Wortes . . . . .	81
3. Die Icheinsamkeit und Duverschlossenheit als „Pervertierung“ des geistigen Lebens . . . . .	85
3.1 Die Situation der Icheinsamkeit . . . . .	85
3.2 Die apersonale Reflexionsstruktur der Icheinsamkeit . . . . .	89
3.3 Die Wirklichkeit des Ich in der Liebe und ihre Pervertierung in der Icheinsamkeit . . . . .	95

3.4	Die Entstellung des ursprünglichen Du durch die Selbstbezogenheit . . . . .	99
3.5	Der Traum vom Geist . . . . .	101
3.5.1	Die Bedeutung der Entdeckung des Traumes vom Geist für die Kulturkritik . . . . .	101
3.5.2	Bedeutung und Deutung des Träumens . . . . .	105
3.5.3	Der Idealismus als das Wesen des Traumes vom Geist . . .	111
3.5.4	Das Erwachen aus dem Traum vom Geist . . . . .	115
3.6	Icheinsamkeit als krankhaftes Leiden und Sünde . . . . .	117
3.6.1	Geisteskrankheit und Wahnsinn . . . . .	117
3.6.2	Pneumatologische Qualifikation der Icheinsamkeit als Sünde . . . . .	124
<b>4.</b>	<b>Kapitel: Der Ursprung der menschlichen Sprache . . . . .</b>	<b>130</b>
1.	Die Rückkehr in den Ursprung der Sprache . . . . .	131
1.1	Die Ablehnung der geistphilosophischen und der evolutionistischen Ursprungstheorien der Sprache . . . .	131
1.2	Zum angemessenen Verständnis der Frage nach dem Ursprung der Sprache . . . . .	141
1.3	Das Wort als Ursprung des Phänomens Sprache . . . . .	145
2.	„Philologie“ . . . . .	155
2.1	Ende der Philosophie, aber Vollendung ihres Denkens . . . . .	155
2.2	Die gesellschaftliche Bedeutung der Philologie . . . . .	160
3.	Das Denken des Sprachursprungs . . . . .	163
3.1	Das Sprachdenken als Ursprungsdenken . . . . .	163
3.2	Das Wort im Anfang . . . . .	165
3.2.1	Der dem Neuen Testament gegenüber selbständige Grundgedanke . . . . .	165
3.2.2	Aufgabe und Anliegen einer pneumatologischen Deutung des Prologs zum Johannesevangelium . . . . .	166
3.2.3	Die personal-dialogische Auslegung des Logos . . . . .	172
3.2.4	Selbstoffenbarung Gottes, Wortschöpfung und Sprachursprung . . . . .	173
3.2.5	Trinitarisches Denken . . . . .	176
<b>5.</b>	<b>Kapitel: Der Mensch im Licht des Sprachursprungs</b>	
1.	Mensch-sein heißt das Wort haben . . . . .	180
2.	Der Mensch als Hörer des Wortes . . . . .	184
3.	Mitmenschliche Konkretetheit des Sprachursprungs: Wort und Liebe . . . . .	191
4.	Vernunft und Wort . . . . .	202

<b>6. Kapitel: Personale Ontologie</b> . . . . .	210
1. Realität und Wirklichkeit als Bestimmungen des personalen Seins . . . . .	211
2. Personales und apersonales Seinsverständnis . . . . .	214
2.1 Der Unterschied zwischen personalen und apersonalen Seinaussagen . . . . .	214
2.2 Die Substantialisierungstendenz . . . . .	223
2.3 Das Sprachproblem der Substantivierung personalen Seins . . . . .	232
2.3.1 Das substantivierte personale Sein als Ausdruck der Substantialisierungstendenz . . . . .	233
2.3.2 Das substantivierte personale Sein als Ausdruck der personalen Aktualisierungstendenz . . . . .	243
3. Das Sein als Gabe und Gnade im Wort . . . . .	248
4. Die Wahrheit des personalen Seins im Wort . . . . .	254
<b>7. Kapitel: Das Wissen um Gott</b> . . . . .	264
1. Das Wissen um Gott im Wort und das Gebet . . . . .	264
1.1 Innigkeit, Er-innerung und Innerlichkeit . . . . .	268
1.2 Eigenständigkeit des Sinnes von Religion als Basis des Wissens um Gott . . . . .	269
2. Religion und die Erfahrung des Selbstbewußtseins . . . . .	271
3. Das Sprachproblem der Rede von Gott . . . . .	276
3.1 Die Unmöglichkeit einer Rede von Gott . . . . .	276
3.2 Die Möglichkeit einer sinnvollen Rede von Gott . . . . .	281
4. Das Wissen um Gott und um die Welt . . . . .	285
4.1 Das fundamentale Weltverständnis . . . . .	286
4.2 Die Wendung zum Weltverständnis im Wort . . . . .	290
5. Ethos und Religion . . . . .	298
5.1 Die Kritik des ethischen Idealismus . . . . .	299
5.2 Ethos und Liebe . . . . .	303
<b>Personenregister</b> . . . . .	307